Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 9

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

deutendes Rheinischen Bankinstitut mit 290,000 Mk. beteiligt, mit seiner Forderung aber voll gedeckt sein.

Der Zusammenbruch der Firma wird allseitig bedauert, da Puller in weitesten Kreisen sehr lebhafte Sympathie genoss.

— Krefeld. Die Firma H. A. Menne & Cie., Mechanische Seidenweberei in Krefeld, ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Persönlich haftender Gesellschafter ist Anton Menne; ausserdem ist ein Kommanditist beteiligt. Johann Christian Fielen ist Prokura erteilt.

— Mechanische Seidenweberei Friedland, Ges. m. b. H., mit dem Sitze in Friedland. Diese Firma ist handelsgerichtlich eingetragen. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Seidenwaren, insbesondere der Fortbetrieb des von Karl Zweig-Trubel unter der Firma Jg. G. Zweig in Friedland, Regierungsbezirk in Breslau, betriebenen Fabrikationsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 230,000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. April 1905 festgestellt. Die ersten Geschäftsführer, Karl Zweig-Trubol und Gerson Rector, sind allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer sind: Karl Zweig-Trubel, Fabrikbesitzer Wien, Gerson Rector, Kaufmann, Berlin. „B. C."

— Eine Seidenwinderei in Werther. Die Firma C. A. Delius & Söhne beabsichtigt in Werther eine Seidenwinderei einzurichten, zu welchem Zwecke die Spilkersche Fabrik ausersehen ist. Die Inbetriebsetzung soll Anfang Mai erfolgen.

Italien. — Aktiengesellschaft für den Seidenhandel. Unter Beteiligung Mailänder und schweizerischer Bankhäuser ist eine Aktiengesellschaft für den Seidenhandel in der Bildung begriffen, deren Zweck die Vereinheitlichung des Kokonseinkaufes und die Beleihung von Seidenvorräten ist. Das Kapital wird zehn Millionen Lire betragen. „B. C."

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Es verlautet, das Herbstgeschäft für Seidenwaren werde wieder von ziemlicher Bedeutung werden. Unter den Neuheiten sollen Moirés obenan stehen. Moiré Français, Moiré Renaissance, Moiré antique und Moiré velours wird in neuen Kombinationen mit Chinés, Quadrillés und Rayés gebracht werden. Diese Gewebe sollen für Gesellschaftstoiletten Verwendung finden, für Blusen dagegen Kaschmir-Chinés, die zum Teil mit schmalen Satin- oder Moiré-français-Streifen durchzogen sind. Unter weichen Stoffen für ganze Kleider gelten „Moiré fleurette" als hervorragende Neuheit, eine glanzvolle Ware, die laut „B. C." in 115/120 cm Breite hergestellt wird, hauptsächlich in den Farben Schwarz, Prune, Korinth und Rot. Moiré Messaline in 50 cm, ziemlich breit moiriert und in hellen Farben soll für billigere Art gut gehen. Auch in Carraux moirés sind mehr oder weniger gelungene Versuche gemacht worden. Damassés werden durch diese neue Richtung als Modestoff wieder zurückgedrängt und namentlich nur in Schwarz in kleinern Dessins gebracht. Die Zusammenstellung der neuen Kollektionen fällt in die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten und dürfte bis zum Abschluss noch in verschiedener Richtung ergänzt werden. Bänder sollen recht gut aufgenommen werden. Ueber den allgemeinen Geschäftsgang äussern sich die nachfolgenden Situationsberichte.

Zürich, 21. April. Ueber Verkauf von Lagerwaren und den Eingang neuer Aufträge ist heute günstiges zu berichten; über die Erlöse dagegen nicht. Die Rohseide zeigt heute den höchsten Standpunkt von den letzten beiden Jahren. Es ist sehr schade, dass bei uns nicht auch wie in Basel ein Fabrikanten-Verband besteht, welcher die Preise für glatte Stoffe in die Höhe setzt. Heute fragt der Fabrikant kaum noch, wieviel verdiene ich bei glatten Stoffen; er ist in den meisten Fällen zufrieden, wenn es ohne Verlust abgeht. — Leider ist bei den knappen Vorräten wenig Aussicht, dass Rohseide billiger wird. — Das Auslandgeschäft zeigt gegen das Vorjahr eine merkwürdige Veränderung. Deutschland und England sind heute unsere besten Abnehmer, während es früher Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika waren. (Seide.)

Krefeld, 24. April. Während für den Grosshandel mit Seidenwaren die vergangene Woche noch ganz im Zeichen der Osterpause stand, ging es in einzelnen Zweigen der Fabrik etwas lebhafter zu. Die Blusenkonfektion namentlich sah sich nach Vorräten von den bekannten gangbaren Artikeln um und vergab auch vereinzelte Neubestellungen auf Lieferung. Messalines sind gegenwärtig wieder ein recht gesuchter Gegenstand, desgleichen kleinkarierte und glatte Taffete. Für Chines besteht sehr gute Meinung für den ferneren Teil des Frühjahrgeschäftes und es werden davon hauptsächlich Waren in höheren Preislagen verlangt. Den „bulk" des Verbrauchs bilden aber nach wie vor glatte Stoffe. Schotten, eigentliche Façonnés wie Damassés und Brochés wiegen mit Chinés zusammen nicht entfernt die Mengen auf, die in glatten Stoffen umgegangen sind und umgehen. Enttäuscht hat bis jetzt das Geschäft in glatten schwarzen Kleiderstoffen. Man hatte sich allgemein auf eine lebhafte Nachfrage darnach eingerichtet, doch hat diese auch nicht den bescheidensten Erwartungen entsprochen; wieder ein Beweis, dass die Mode unberechenbar ist. Dass in der Mäntelkonfektion schwarze Ware eine ebenso bescheidene Rolle gespielt hat, ist erklärlicher, weil für diesen Geschäftszweig das Ostergeschäft mehr oder weniger ausgeschaltet worden ist. Hinsichtlich Kleiderstoffe und der dazu zu rechnenden Artikel liegt dagegen die Sache so, dass die Vorhersagungen einer Mode für Schwarz durch die Tatsachen eine gründliche Widerlegung erfahren haben. Das gerade Gegenteil ist der Fall! Auch bei Krawattenstoffen ist die regere Nachfrage nach schwarzer Ware schon zu Ende.

Was die Vorbereitungen für das Herbstgeschäft betrifft, so haben solche dem Namen nach in der Mäntelkonfektion ihren Anfang genommen, d. h. die Warenhändler sind auf der Suche nach Neuheiten von Futterstoffen, die für die Musterungen der Konfektion Interesse wachrufen könnten, finden aber nichts. Die unbefriedigenden Ergebnisse, welche das Arbeiten für die Mäntelkonfektion seit einigen Jahren gerade bezügliche Futterstoffe bei der Fabrik hinterlassen hat, macht den Verbrauch davon von

Saison zu Saison mehr zu einem, der keine eigenen Wege mehr geht, wie es früher der Fall war. Seitdem der Fabrikant nicht mehr für Mäntelzwecke mustert, behilft man sich von seiten der Mäntelkonfektion damit, für bessere Sachen Blusenstoffe als Futter zu verwenden, während für den Massenverbrauch Partiewaren von allen möglichen Stoffen verarbeitet werden. Für die reguläre Stoffabrik ist der Verbrauch der Mäntelkonfektion nur ein Schatten der Bedeutung, die er früher gehabt hat.

„N. Z. Z."

Lyon, 25. April. Das Seidenstoff-Geschäft verzeichnet eine wenig lebhafte Woche und für die Stühle der Stadt gab es nicht genügend neue Aufträge, so dass ein Teil derselben zum Stillstand kam; die Handstühle auf dem Lande fanden weiter hinreichend Arbeit, sämtliche mechanischen Stühle blieben vollständig beschäftigt, zumal sie einen Teil der für die Webereien in Voiron bestimmten Bestellungen erhielten, wo der Ausstand noch nicht beendet ist. Mousseline verzeichneten abnehmendes Geschäft, Taffete in farbigen Sortimenten begegneten der gewohnten guten Nachfrage, die für fassonierte Erzeugnisse sich etwas erhöhte, ebenso für schwarze Gewebe. Gestreifte und karierte Taffete fanden befriedigenden Abgang. Stückgefärbte Satins wurden dringend begehrt, dem Bedarf konnte aber wegen der stillstehenden Stühle in Voiron unvollständig Rechnung getragen werden, was auch mit Sergés und ähnlichen Stoffen der Fall war. Einiges ging in Moires, Pongées und Tussahs, sonst herrschte bescheidener Verkehr.

Der Absatz von Tüchern war ohne besonderen Belang, befriedigenden Umsatz hatten wieder schwarze Seidengaze. Seidene Tülle gingen nicht so stark wie früher, Spitzen fanden erträgliches Geschäft. Die Sticker blieben sehr gut beschäftigt. Passementerien hatten wenig Käufer, viel wurde in Chenillen bestellt.

Der Platz sah wenige Einkäufer und der Pariser Markt war nicht kauflustig. „N. Z. Z."

Die Preissteigerung der Textilrohstoffe.

Lebhaftere Beschäftigung und stark gestiegene Rohstoffpreise bilden im Gegensatz zum Vorjahre das Merkmal der augenblicklichen Situation im Textilgewerbe. Die Mattigkeit, die gewöhnlich nach Erledigung des Sommergeschäftes zu beobachten ist, war 1905 von längerer Dauer als im laufenden Jahre. Nur ganz vereinzelt stockte der Eingang von Aufträgen; in den Fabriken wird in allen Bezirken unverändert lebhaft gearbeitet. Die Verteuerung der Rohmaterialien gegenüber dem Vorjahre ist ganz bedeutend. Die Bewegung der Rohstoffpreise seit Jahresfrist ergibt laut „B. C." sich aus nachstehender Zusammenstellung. Es kostete:

Baumwolle	7. April 1905	6. April 1906
1/2 Kilo Middl. Amerik.	41 Pfg.	58 1/2 Pfg.
„ Bengal fine Ostindisch	35 „	39 1/2 „
100 Kilo Fettabfälle sortiert	30—40 Mk.	36—47 Mk.
„ Indischer Willow	42—46 „	44—55 „
„ Amerik. Strips	60—73 „	68—81 „
„ Linters	45—56 „	47—58 „
Wolle per 1/2 Kilo		
Cap Schweiss	0,65—0,85 Mk.	0,87 1/2—1,07 1/2 Mk.
Cap snow white	1,40—1,80 „	1,65 —2,05 „
La Plata in Schweiss	0,85—1,05 „	1,10 —1,30 „
Kammzug per Kilo	5,07 1/2 Fr.	5,80 Fr.
Buntgesticktes	50—61 Mk.	68—74 Mk.
Neubunt Tibet	55—79 „	61—90 „
Seide per Kilo		
Grèges	39 1/2—44 1/3 Fr.	46—50 3/4 Fr.
Trames	42 —49 „	45—52 „
Organzins	45 —49 „	49—54 1/2 „

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Letzten Freitag abend fand auf der „Meise" die ordentliche Jahresversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft statt. Der Präsident der Gesellschaft, Herr R. Stehli-Zweifel, führte den Vorsitz. Ohne Disskussion wurde die Jahresrechnung der Gesellschaft, sowie die Spezialrechnungen genehmigt. Einstimmig wurde ferner der Jahresbericht des Vorstandes gutgeheissen. Ueber den Gang der Seidenwebschule erstattete der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Nationalrat Abegg, Bericht. Ueber die Verhältnisse der Textilzeichnerschule referierte Herr Edwin Näf, den mit dem Stadtrate abgeschlossen Vertrag zur Annahme empfehlend. Die Versammlung stimmte stillschweigend zu. Ebenso nahm sie ohne Diskussion den Bericht des Schiedsgerichtes für den Handel in roher Seide und des Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen, ferner denjenigen der Prämienkommission für Verkauf der Seidenabfälle aus Färbereien entgegen.

Aus dem genehmigten Jahresberichte mögen einige auch für weitere Kreise wichtige Mitteilungen hervorgehoben werden.

Ueber die Zollangelegenheiten äussert sich der Bericht: „Im Berichtsjahre sind keine Verträge zum Abschlusse gelangt. Seither ist man mit Oesterreich-Ungarn zu einem Ziele gekommen und der neue Handelsvertrag ist zunächst provisorisch am 12. März 1906 in Kraft getreten. Wir stellen fest, dass in dieser Abmachung unsern bestimmten Forderungen nicht in dem Masse entsprochen wurde, wie wir dies als unumgänglich notwendig bezeichnet hatten. Für unsere Industrie bleibt in der Sache alles beim alten. Die Zölle auf façonnierte Halbseidengewebe erfahren eine Erhöhung; die Anmerkungen zum Vertragstext enthalten einige unwesentliche Verbesserungen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist um so bedauerlicher, als nicht die geringste Notwendigkeit vorlag, die erstarkte und leistungsfähige österreichische Weberei durch hohe Zölle zu schützen. Während der noch schwebenden Unterhandlungen mit Frankreich ist grösste Zurückhaltung des einzelnen im Interesse der Sache geboten; die Zollkommission ist jedoch gerne bereit auf Anfragen unserer Mitglieder Auskunft zu erteilen."

Von Interesse sind die Mitteilungen über einen